

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags. mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“. Hauptgeschäftsstelle: Danzig, Dominikswall Nr. 8. Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig. Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung. Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 193 Oliva, Donnerstag, 19. August 1926 13. Jahrgang.

## Die Sanierung und der Völkerbund.

Der Hohe Kommissar des Völkerbundes hat unter dem 1. August d. J. an den Rat des Völkerbundes einen Bericht über die Finanzlage der Freien Stadt Danzig erstattet. Der ausführliche Bericht enthält zunächst eine Darstellung der Vordereitung der Beschüsse des Finanzkomitees und gibt zum Schluss eine Übersicht über das Ergebnis der Londoner Verhandlungen.

Der Hohe Kommissar erklärt einleitend, daß er sich vorbehaltend, dem Räte einen allgemeinen gehaltenen Rapport über die Danzig betreffenden Angelegenheiten vorzulegen, über die er seit seinem Amtsantritt einen Ueberblick gewonnen habe. Er erachte es als seine Pflicht, dem Räte schon jetzt gewisse Einzelheiten zum Gegenstand der finanziellen Situation der Freien Stadt zur Kenntnis zu bringen. Zur Zeit der Festsitzung im Juni, habe der Finanzsenator, Herr Volkmann, ihn, den Hohen Kommissar, in Genf aufgesucht, um dringend zu erklären, daß der Stand der Finanzen der Freien Stadt Gefahr laufe, sich kritisch zu gestalten und geeignet erscheine, Komplikationen herbeizuführen. Während der vorhergehenden Jahre habe Danzig die budgetären Erfordernisse durch die Vorübergehenden regulären Einnahmen befriedigen können, dies sei aber für das laufende Jahr nicht mehr der Fall sein zu können. Es wäre vorauszusetzen, daß in kurzer Zeit die Staatskasse nicht mehr in der Lage sein werde, die notwendigen Zahlungen zu leisten. Man war bereits gezwungen gewesen zu gewissen kurzfristigen Kreditoperationen Zuflucht zu nehmen. Unter diesen Umständen wünsche Danzig sich an den Völkerbund zu wenden und ersuche um die Mitwirkung seiner zuständigen Organe.

Die Denkschrift geht dann zur Schilderung der Tätigkeit der Finanzkommission über. Anschließend folgt dann ein Bericht über die Tagung von London der mit seinen Schlussbetrachtungen wörtlich wie folgt lautet:

Der Erfolg der Beratungen des Komitees wurde in seinem Rapport zusammengefaßt, welcher von ihm dem Räte vorgelegt worden wird; bei allen Details der Frage möge es mir gestattet sein, in gegenwärtigem Exposé auf das genannte Dokument zurückzugreifen.

Der Rat wird ersehen, daß das Komitee festgestellt hat, daß die 1923 in Danzig durchgeführte Währungsreform vollkommen gelungen ist und daß die Stabilität des Geldes erhalten wurde. Auf der anderen Seite ist Danzig nicht den Folgen der Krise entgangen, welche in Zentraluropa seit der zweiten Hälfte 1925 herrscht. Danzig leidet insbesondere schwer unter Arbeitslosigkeit. Der Exporthandel durch den Hafen genügt bis jetzt nicht, obwohl er beträchtlich zugenommen hat, um wirkungsvoll die Arbeitslosigkeit zu lindern. Weiter wurde die finanzielle Situation durch den Sturz des polnischen Marktes beeinflusst. Die aus den Zollgebühren fließenden Einnahmen sind in einem sehr beträchtlichen Maße gesunken.

Das Komitee ist zu der Ansicht gelangt, daß das budgetäre Defizit und die schwebende Schuld eine ernsthafte Gefahr für die Freie Stadt bilden. Es ist nötig, daß Maßnahmen zur Wiederherstellung des budgetären Gleichgewichts getroffen werden, womöglich schon so, daß sie sich in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 1926/27 auswirken.

Das Komitee ist der Meinung, daß das Rekonstruktionsprogramm in erster Linie bestimmte Maßnahmen zur Verringerung der Ausgaben enthalten müsse. Man müsse budgetäre Ersparnisse bis zu 10 Prozent ins Auge fassen. Das Komitee rät speziell zu einem gewissen Abbau der Zahl der Beamten, der Höhe der Gehälter und anderer Zahlungen. Dies würde der Ansicht des Komitees nach eine Ersparnis von mindestens 4 Millionen Danziger Gulden gestatten.

Das Komitee rät weiter zu bestimmten Maßnahmen zur Erhöhung der Einnahmen. Es erwähnt die Einführung des Tabakmonopols, in bezug auf welches die Verhandlungen zwischen Polen und Danzig zu einem befriedigenden Resultat geführt haben.

Andem es anderweitige fiskalische Reformen anheimstellt, hat das Komitee sich besonders mit der

### Maßnahmen zur Wiederherstellung des budgetären Gleichgewichts

Abnahme der aus den Zöllen herrührenden Einnahmen beschäftigt, deren Grund es dem Sturz des Marktes und der Verminderung des Imports nach Polen zuschob. — Ein vorläufiges Abkommen von kurzer Dauer zwischen Polen und Danzig würde in Anbetracht einer sofortigen Erleichterung die praktische und rasche Lösung bedeuten. Das Komitee hat also vorgeschlagen, daß für eine Periode von zwei Jahren beginnend mit dem 1. Januar 1927, Danzig von Polen im Wege gütlicher Vereinbarung eine fixe Summe, welche nach dem Rapport sich um 15 Millionen bewegen könnte, erhalten würde, vorbehaltlich einer künftigen Regelung der Zollverteilung. Aufolge von Beratungen im Schoße des Komitees wurde der letzte Vorschlag zum Gegenstande eines eingehenden Studiums unter den beiden Parteien gemacht, an welchem ich teilnehmen konnte. Am Ende dieser Verhandlungen wurde ein neuer Vorschlag herausgebracht, welchen beide Parteien, ihren Regierungen vorzulegen, annehmen.

Dieser letzte Vorschlag ist auf den folgenden Gedanken aufgebaut: Der gegenwärtige Zollverteilungsschlüssel bleibt für zwei Jahre, beginnend mit dem 1. September 1926, in Kraft, während die auf Danzig entfallende Summe während dieses Zeitraumes mit einem Minimum von 14 Millionen und einem Maximum von 20 Millionen Gulden jährlich begrenzt wird.

Das Finanzkomitee erklärte, daß diese Proposition vom Standpunkt der Wiederherstellung des budgetären Gleichgewichts ebenfalls so entwerfen wie die zuerst vorgeschlagene.

Persönlich stellte ich fest, daß die Verhandlungen über eine Abänderung des Zollverteilungsschlüssels zur selben Zeit fortgesetzt werden könnten, und daß beiden Parteien das integrale Recht, die Frage einer Entscheidung zu unterbreiten, gewahrt bliebe.

Das Finanzkomitee hat dafürgehalten, daß nur die Verwirklichung der Gesamtheit der Verordnungen und vorgeschlagenen Maßnahmen die Grundlage einer dauernden Wiederherstellung des budgetären Gleichgewichts bilden könne. Wenn die unbedingte Durchführung sichergestellt ist, hofft das Komitee im Laufe seiner nächsten Sitzung im September, nach Prüfung der Rechtslage, den

### Abchluss einer Anleihe

durch seine Empfehlung ermöglichen zu können, mit dem Ziele, a) daß durch außerordentliche Umstände hervorgerufene Budget-Defizit 1926/27 auszugleichen und die schwebende Schuld abzulösen; b) gewisse produktive Aufwendungen ins Auge zu fassen, nach einem Programm, welches von der Freien Stadt Danzig vorgelegt werden wird.

So steht das Problem für den Augenblick: Das Finanzkomitee hat mit seiner ganzen Kompetenz der Freien Stadt Danzig sowie Polen angegeben, — für welche letzteres das Gedächtnis Danzigs von so großer Wichtigkeit ist, — durch welche Maßnahmen finanzieller Art die Schwierigkeiten, von denen wir der Senat Anfang Juni Mitteilung gemacht hat, überbrückt werden können. — Diese Schlussfolgerungen sind das Resultat einer rein sachmässigen und objektiven Enquete. Es liegt nun an den betreffenden Regierungen, daß jede es, was sie anbelangt, ermöglichen, daß die vom Komitee gemachten Vorschläge verwirklicht werden können. Die Danziger Regierung wird trachten, die inneren Reformen einzuführen. — Die polnische Regierung wird ihrerseits gemeinsam mit der Danziger Regierung darangehen, ein Einvernehmen auf der im Rapport des Komitees angegebenen Grundlage herzustellen.

Angesichts der vitalen Wichtigkeit des Gegenstandes für die Freie Stadt Danzig ist zu hoffen, daß man weder von der einen noch von der anderen Seite säumen wird, zum notwendigen Resultat zu gelangen. — Die Organe des Völkerbundes haben für den Augenblick alles getan, was in ihrer Macht stand, an der Lösung des Problems mitzuwirken.

### Anfang September sollen

die endgültigen Resultate vom Finanzkomitee beantragt werden und ebenfalls auf seiner Septembersitzung möchte der Rat Kenntnis erlangen von allem, was erreicht werden konnte.

Persönlich werde ich nicht ermangeln, den Rat durch einen Ergänzungsrapport über die Maßnahmen, die von jetzt ab bis September getroffen werden, auf dem laufenden zu halten.

Augenblicklich, dessen bin ich sicher, teilt der Rat den lebhaften Wunsch, mittels einer energischen Ausföhrung die finanziellen Schwierigkeiten der Freien Stadt Danzig beigelegt zu sehen, Schwierigkeiten, welche die hier angegebenen Initiativen notwendig gemacht haben.

Der Hohe Kommissar hat dem Senat die Mitteilung zugehen lassen, daß die Frage der Finanzlage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Finanzkomitees und des Völkerbundesrates gesetzt worden ist. Die Danziger Regierung ist eingeladen worden, sich bei diesen Sitzungen vertreten zu lassen.

## Um den Zollverteilungsschlüssel.

Bei den Londoner Verhandlungen sind bekanntlich zwei Vorschläge für die Neuverteilung des Danziger Anteils an den gemeinsamen Zollverteilungsschlüssel gemacht worden. Das Finanzkomitee schlug vor, daß Danzig ab 1. Januar 1927 15 Millionen Gulden als Anteil der Zollverteilung erhalte. Bei beiden Parteien fand dieser Vorschlag keine Gegenliebe. Sie erklärten aber, daß der Vorschlag des Hohen Kommissars die Grundlage für Verhandlungen bilden könne. Der Völkerbunds-Kommissar bekräftigte, daß Danzig ab 1. September d. J. einen Anteil an den Zollverteilungsschlüssel habe, der mindestens 14 Millionen, im Höchstfalle 20 Millionen Gulden betrage.

Da die polnische Delegation erklärt, daß ein solcher Vorschlag über den Rahmen ihrer Vollmachten hinausgehe, wurden die Verhandlungen vertagt. Es soll bei dem bisherigen Anteil von 7,8 Prozent verbleiben, und beide Regierungen über die Neuverteilung des Zollverteilungsschlüssels verhandeln. Die Danziger Delegierten kehrten zurück. Minister Strakosky begab sich nach Warschau, um der polnischen Regierung Bericht zu erstatten.

Durch den diplomatischen Vertreter Polens in Danzig, Minister Strakosky, ging dann am Freitag dem Senat eine Einladung des polnischen Finanzministers K. Lerner zu einer Aussprache über den Zollverteilungsschlüssel zu. Der Senat beschloß, die Delegation für Fragen des Zollverteilungsschlüssels, nämlich Vizepräsidenten Dr. Gehl, Senator Dr. Neumann und Senator Dr. Volkmann in Begleitung von Regierungsrat Neumann, nach Warschau zu entsenden. Am Montag, dem 16. August, vormittags, traf diese Delegation in Warschau ein und hatte eine mehrstündige Konferenz mit dem polnischen Finanzminister, dem Präsidenten Rafinski, welcher früher die Verhandlungen über den Zollverteilungsschlüssel von polnischer Seite geleitet hat, und dem Legationsrat Palicki, der Referent ist bei der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig. Nach Mitteilung des polnischen Finanzministers war es nicht der Wunsch der polnischen Regierung, in eine eingehende sachliche Beratung einzutreten, die den beiden Delegationen überlassen bleiben und möglichst bald, no-

ausschließlich noch in dieser Woche stattfinden sollte. Vielmehr wollte der polnische Finanzminister mit der Danziger Delegation unmittelbar Fühlung nehmen, um deren Auffassungen kennen zu lernen und um so in die Lage zu kommen, möglichst rasche Verhandlungsvollmachten für die polnische Delegation zu erteilen. Die gewünschte eingehende Aussprache hat stattgefunden, und es ist dabei der beiderseitige Wille zum Ausdruck gelangt, diese schwierige Frage in einer beide Staaten befriedigenden Weise möglichst bald zum Abschluss zu bringen.

In den nächsten Tagen werden die sachlichen Verhandlungen in Danzig weitergeführt werden. Es ist wohl zu erwarten, daß noch vor der Tagung des Völkerbundesrates eine Einigung zustande kommt, die dann aber noch der Ratifizierung durch Sejm und Poltag bedarf.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Konferenz der Innenminister der Länder.**  
Die Innenminister der deutschen Länder werden voraussichtlich Anfang nächsten Monats in Berlin zu einer neuen Arbeitstagung zusammenkommen. Die Besprechungen dürften sich in der Hauptsache um die Gesetzesentwürfe aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung drehen. Außerdem dient die Tagung der Behandlung der seit der letzten Innenministerkonferenz angefallenen Gesetzesentwürfe innerpolitischer Charakter. So dürfte u. a. auch die Neuordnung des Beamtenrechts zu den Beratungsgegenständen der Konferenz gehören.

**Um Eupen und Malmédy.**  
Verschiedene Andeutungen der Pariser Boulevardpresse lassen vermuten, daß die französische Regierung gegen eine etwaige Absicht der belgischen Regierung, Eupen und Malmédy an Deutschland zurückzugeben, in Brüssel Protest eingelegt hat. Es sei allerdings fraglich, ob Frankreich und die übrigen Alliierten auf Grund des Versailler Vertrages und der Locarno-Verträge ein besonderes Abkommen zwischen Deutschland und Belgien verhindern könnten. Belgien soll, wie die französischen Blätter wissen wollen, als Gegenleistung für die Rückgabe von Eupen-Malmédy die Summe von 1,5 Milliarden Goldmark erhalten, und zwar auf dem Wege der Übernahme einer Schuldverschreibung Belgiens an Holland in dieser Höhe. Diese Zahlung bedeute zugleich die Rückerstattung bzw. Aufwertung der fernerzeit von Deutschland in Belgien ausgegebenen Banknoten. In Berlin sind alle diese Meldungen bisher nicht bestätigt worden.

**Facilitierungen für Amerikaner in Deutschland.**  
Der Reichsminister des Innern hat im Interesse der Erleichterung des amerikanischen Reiseverkehrs nach Deutschland die Sondermaßnahme getroffen, daß bereits in Europa weilenden Angehörigen der Vereinigten Staaten die Einreise über die deutsche Grenze, und zwar über Brest, Aachen, Köln und Basel auch ohne Sichtvermerk einer deutschen Vertretung im Ausland gestattet ist, und zwar bis zum 31. Oktober.

**Große finanzielle Vergünstigungen für Deutschland.**  
Der Entwurf eines russisch-litauischen Handelsvertrages, der vom litauischen Kabinett genehmigt wurde, enthält neben der Meistbegünstigung auch Punkte, die in anderen Verträgen nicht enthalten sind. In die Reihe der Staaten, die größere Vergünstigungen genießen können, als das Meistbegünstigungsrecht sie festsetzt, wurde auch Deutschland einbezogen.

### Rußland.

**× Mißerfolg der Sparkampagne.** Rylov, Stalin und Ajkyschow weisen in einer offiziellen Rundgebung auf den sehr geringen Erfolg der Sparkampagne hin, deren Gründe sie mit Schärfe auseinanderzusetzen. Sie erklären, daß die Befestigung und Weiterentwicklung der Industrie nur durch innere Mittel gesichert, aber weder durch Belastung des Bauern noch des Arbeiters, sondern nur durch den Kampf gegen Unwirtschaftlichkeit und Bürokratismus im wirtschaftlichen und administrativen Sowjetapparat erfolgen könne.

### Aus In- und Ausland.

**Berlin.** Der Untersuchungsausschuss des Reichstages stimmte dem Poststansprogramm der Regierung zu und befreit sich nur in einigen Punkten eine Erweiterung der Regierungsvorschläge vor.

**Berlin.** Die diesjährige Reichstagung der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung findet am 4. September in Berlin statt.

**Leipzig.** Der Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer wird nach seinem am 1. September erfolgenden Eintritt an den Beratungen im Reichsjustizministerium über die Strafrechtsreform teilnehmen.

**München.** Landtagsabgeordneter Karl Rothmeier ist an den Folgen einer Operation gestorben. Er war Vorsitzender des Kreisverbandes Oberbayern der Bayerischen Volkspartei und gehörte dem Landtag seit 1919 an.

**Breslau.** In den Tagen vom 21. bis 24. August tritt hier die 25. Generalversammlung der Deutschen Katholiken zusammen.



## Kellogg für allgemeine Entwaffnung

Im Gegenfatz zu den von amerikanischen Blättern verbreiteten Nachrichten erklärte der amerikanische Staatssekretär Kellogg, daß er sich nicht mit Rüstungsabsichten trage. Der Staatssekretär hat sich nach Pittsburg begeben, wo er anlässlich der Enthüllung eines Denkmals über Amerikas Politik im Verhältnis zu Genf sprach.

Das Thema der Rede war die Gesamtabrüstungsfrage, die es den einzelnen Nationen ermöglichen soll, sich von der Besorgnis vor Angriffen durch ihre Nachbarn zu befreien. Die Entwaffnung der Völker, so führte der Staatssekretär aus, müsse schleunigst von Grund auf begonnen werden. Man dürfe nicht warten, bis allgemein anwendbare Formeln, die für alle Welt paßten, gefunden seien. Besondere Aufmerksamkeit widmete Kellogg einem Abkommen über die Marineabrüstung, dessen dringende Notwendigkeit er betonte. Er stellte sich auf den deutschen Standpunkt, daß man sich in erster Linie an die greifbaren und sichtbaren Rüstungen halten müsse. Die Regierung der Vereinigten Staaten wünsche, daß Genf zu einer Beschränkung der Rüstungen in aller Welt führe.

## Herrid über Frankreich.

Der amerikanische Botschafter in Paris, Herrid, ist in Washington eingetroffen. Bei einer Unterredung gab Herrid ein günstiges Bild von der französischen Wirtschaftslage. Danach hätten die Franzosen nicht nur Arbeit für sich selbst, sondern müßten außerdem zwei Millionen ausländischer Arbeiter einführen. Das industrielle, wirtschaftliche Frankreich gehöre zu den blühendsten und reichsten Ländern der heutigen Welt. Die europäischen Länder hätten die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Zusammengehens erkannt und beurteilten heute die Dinge von einem mehr internationalen Gesichtspunkte. Ob er damit eine Einschränkung des Völkerbundes meine, verschiebte Herrid. Er fand auch Entschuldigung für die französischen Ausschreitungen gegenüber den Fremden, da die Erbitterung und Verärgerung über den Sturz des Franken sehr groß wäre. Berliner Auslegungen über die Besprechungen Coolidges und Kelloggs mit Herrid und Houghton, nach denen Amerika eine stärkere Annäherung an Europa wünsche, trafen keinesfalls zu. Diese Besprechungen müßten vielmehr im Hinblick auf den Wahlkampf betrachtet werden, wobei die allgemeine Parole der Republikaner noch immer das „Los von Europa“ sei.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ 31 Fleischmeister wegen gesundheitsgefährdlicher Fleischausstellung verurteilt. Kürzlich waren auch in Lübeck Fälle von Fleischausstellung beobachtet worden, ohne daß zuerst die nötige Untersuchung festgestellt werden konnte. Nach nunmehriger Überholung sämtlicher Lübecker Schlächterläden wurde ermittelt, daß eine große Anzahl von Schlachtern, um dem Fleisch ein frisches Aussehen zu erhalten, ihm eine künstliche Süßsalz beigemengt hatte, ohne die gesundheitsgefährdliche Wirkung dieser Beigabe zu berücksichtigen. Vor Gericht waren die unter Anklage gestellten 31 Fleischmeister der Anklage, daß das Polizeiamt die Beimengung derartiger Salze geahndet habe. Der Sachverständige ließ in diesem über das Bedenken dieser Einzahlung keinen Zweifel, so daß sämtliche Fleischmeister zu Geldstrafen verurteilt werden mußten.

§ Hausfriedensbruch am Tage des Volksentscheids. Vor dem Schöffengericht in Braunschweig hatten sich sieben Anhänger des Roten Frontkämpferbundes zu verantworten. Am Tage der Abstimmung über die Kürtenabstimmung hatten sich 60 Mann des Roten Frontkämpferbundes zu einer Demonstration von Braunschweig nach der Stadt Salder begeben. In einem Dorfe auf dem Wege kam es zu Unruhen zwischen Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes und den Dorfbewohnern, die schließlich damit endeten, daß die Roten Frontkämpfer in einer Wirtschaft sämtliche Fenstersteine einschlugen. Als die Polizei eintraf, hatten sich die Anrufer schon in Sicherheit gebracht, sie wurden aber später ermittelt. Die Führer wurden vor Gericht gestellt. Es gab Gesängnisse von sechs und sieben Monaten, einige der Angeklagten wurden freigesprochen.

§ Zuchthaus für einen dummen Streich. Das Schöffengericht in München verurteilte einen Hilfsarbeiter, der unter Mithilfe durch einen Schuß aus einer Flötenpistole ein Eisenbahnwagengetriebe zertrümmert und dadurch einen Personenzug auf der Starnberger Straße in Gefahr gebracht hat, zu einem Jahre Zuchthaus.

§ Die Revisionenverhandlung im Frankfurterprozeß. In der weiteren Appellationsverhandlung des Frankfurterprozesses widerrief der Angeklagte Raba seine tags zuvor gemachten Aussagen, daß er seine vor der ersten Instanz vorgetragenen Anschuldigungen unter dem Zwang seines damaligen Verteidigers Dr. Tefel gemacht habe. Der Angeklagte Raba erklärte, als ihm der Vorleser verschiedene Widerprüche vor-

trat, er leide unter Zwangsbekundungen, weshalb er es auch für notwendig halte, seine irrtümlichen Angaben zurückzuziehen.

## Welt und Wissen.

W. Die Zerstörungen durch den Bombensturm in der Tschechoslowakei. Nach amtlichen Statistiken wurden durch den Bombensturm in den letzten Jahren 61.000 Hektar der besten Waldbestände in der Tschechoslowakei vernichtet. 14 Millionen Kubikmeter Holz mußten geschlagen werden, um die Verbreitung des gefährlichen Schmetterlings zu unterbinden.

W. 12 Monate im Franzosenland. Ein siebzehnjähriges Mädchen in Nottingham, das sich seit nahezu zwölf Monaten im Franzosenland befindet, hat sich in den letzten Tagen so sehr erholt, daß die Ärzte hoffen, das Mädchen völlig wiederherstellen zu können.

○ Eine ganze Familie an Pilzvergiftung erkrankt. In Rheinhausen bei Duisburg erkrankte eine Familie an Pilzvergiftung so schwer, daß zwei Kinder im Alter von 3 und 7 Jahren gestorben sind. Die Hausfrau selbst, die erst vor einigen Tagen niedergekommen war, hatte das gefährliche Pilzgericht zubereitet. Der Vater und ein Kind liegen hoffnungslos im Krankenhaus.

○ Schwere Unwetterschäden bei New York. Von einem schweren Gewittersturm wurden mehrere Vororte heimgesucht. Etwa 35 Häuser wurden vollständig zerstört. Trotz der Furchtbarkeit des Wirbelsturmes und seiner schweren Folgen sind keine Menschenleben zu beklagen und verhältnismäßig nur wenige Personen sind verletzt.

## Nah und Fern.

○ Schweres Baunglück. In Halle hat sich im Bau 281 auf dem Leinwand ein schweres Baunglück ereignet. Einige Arbeiter waren mit dem Abbau eines Eisenträgers beschäftigt, als dieser plötzlich aus einer Höhe von 25 Metern herabstürzte. Der 30 Meter lange Träger riß fünf Arbeiter mit, von denen zwei sofort getötet, zwei andere schwer verletzt wurden. Der fünfte Arbeiter kam mit leichten Verletzungen davon.

○ Tödlicher Absturz zweier Touristen vom Matterhorn. Ein Genfer Tourist namens Dones, Angestellter der Bundesbahnen, glitt beim Abstieg vom Matterhorn auf dem Schnee aus und stürzte, seinen Begleiter Guinaz mit sich reisend, etwa 50 Meter tief auf einen Felsen. Beide Touristen fanden den Tod. Eine Führerkolonne wird von Zermatt zur Bergung der Leichen abgehen.

○ Beim Edelweissuchen abgestürzt. Bei Jenbach ist der 18jährige Karl Hasentopf aus Rosenheim in Bayern beim Edelweissuchen abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus in Schwab gebracht.

○ Beim Spielen erschossen. In Ridenbach bei Winterthur (Schweiz) hat ein zwölfjähriger Knabe den fünfjährigen Hans Risch, der auf Ferienurlaub war, im Spiel erschossen. Der Zwölfjährige nahm aus einer Schuttlade die geladene Pistole des Vaters, zielte im Scherz auf den Kleinen, drückte ab und traf ihn in die Stirn.

○ Ein Autopark verbrannt. Bei einem Garagenfeuer in einem Londoner Vorort wurden 50 Autos und 12 Auto-Ömnibusse zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 70.000 Pfund. Die Feuerwehr kämpfte während dreier Stunden verzweifelt, um des Feuers Herr zu werden, da die Gefahr bestand, daß die Flammen auf einen Benzintank, der 20.000 Gallonen Benzin enthielt, übergreifen würden.

○ Sieben Schwerverbrecher ausgebrochen. Aus der slowakischen Strafanstalt in Jilawa bei Trentschin entflohen sieben Gefangene, durchweg Schwerverbrecher, so ein Raubmörder, zwei Räuber und zwei Mörder, die zum Teil zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden waren. Die Flucht geschah während der Arbeit in Sträflingskleidern. Die Entflohenen sind in den Wäldern von Rudolphorusland spurlos verschwunden.

○ Frösche als Verkehrshindernis. Sowjetzeitungen berichten über einen seltenen Vorfall bei Saragol in der Krime. Ein Eisenbahnzug fuhr in eine ungeheure Masse von Fröschen hinein, die den Eisenbahndamm kilometerweit bedeckten. Der Zug mußte zuletzt halten und es entstand ein längerer Aufenthalt. Die Ursache dieser Wanderung der Frösche konnte nicht festgestellt werden.

○ Überschwemmung in Indien. Infolge der durch Überschwemmung hervorgerufenen Brüche in der Eisenbahnlinie ist der Rangooner Eisenbahnverkehr seit drei Tagen unterbrochen. Es liegen noch keine Anzeichen für einen Rückgang der Überschwemmung vor.

## Aus dem Freistaat.

### Die letzten Danzig-Joppoter Renntage

am 12. und 19. September.

Der Danziger Reiterverein e. V. veröffentlicht die Ausschreibungen für seine letzten beiden Renntage, die durch einige besonders interessante Programmnummern ausgestattet sind. Am 12. September wird mit zwei Jagdspringen und einem Gruppenspringen begonnen, in denen sich neben hiesigen und auswärtigen Teilnehmern die besten Reiter und Pferde der Danziger ländlichen Reitervereine beteiligen werden. Es folgen dann folgende 6 Rennen.

**Preis von Marienburg.** 1250 Gulden. Für 3jährige Halbblutpferde; ein Flachrennen über 1400 Meter.

**September-Hürdenrennen.** 1250 Gulden. Für 4jährige und ältere Pferde die für den Einzelpreis, der zwischen 500 und 2500 Gulden liegen darf, täuschend sind. 3000 Meter.

**Preis von Kolberg.** Ehrenpreis und 1500 Gulden. Ein Flachrennen für 3jährige und ältere Pferde. 2000 Meter.

**Das Leibhusaren-Erinnerungs-Jagdrennen** ist mit 5 Ehrenpreisen, gegeben von Generalfeldmarschall von Madens, von früheren Offizieren der Brigade und dem Verein der ehemaligen Leibhusaren in Danzig, für den Besitzer und Trainer des siegenden Pferdes und die ersten drei Reiter ausgestattet und mit einem Geldpreise von 1625 Gulden. Das Jagdrennen für Herrenreiter geht über 3600 Meter und ist für Pferde im Besitz und zu reiten von deutschen oder Danziger Staatsangehörigen offen.

**Preis vom Seefest.** 1250 Gulden. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. Ein Flachrennen über 1600 Meter.

**Tragheimer Rennen.** Ehrenpreis für den Züchter des siegenden Pferdes und 750 Gulden. Für Danziger Halbblutpferde im Besitz und zu reiten von Mitgliedern der Danziger ländlichen Reitervereine. Ein Flachrennen über 1500 Meter.

Renntagschluß ist der 24. bzw. 31. August 1926.

Der 19. September ist der Tag des Ostsee-Quersfeldein-Jagdrennens. Die Rennen sind im einzelnen folgende:

**Preis des Reichsverbandes.** Ehrenpreis, gegeben vom Reichsverband für Zucht und Pflege deutscher Warmbluts, Berlin, für den deutschen Privatzüchter des siegenden Pferdes und 1250 G. Für 3j. Halbblutpferde. Ein Flachrennen über 1600 Meter.

**Preis von Königsberg.** Hürdenrennen, Ehrenpreis dem Besitzer des siegenden Pferdes und 1250 G. Für 4j. und ältere Pferde. 3000 Meter.

**St.-Georg-Jagdrennen.** Herrenreiten. Ehrenpreis, gegeben von Hrn. M. Wald-Danzig, dem siegenden Reiter, und 1500 G. Für 4j. und ältere Halbblutpferde, 3600 Meter.

**Preis des Unionklubs.** Ehrenpreis, gegeben vom Unionklub, Berlin, dem Besitzer des siegenden Pferdes und 1500 G. Andenken dem siegenden Reiter. Für 3j. und ältere Pferde. 2200 Meter.

**Ostsee-Quersfeldein-Jagdrennen.** Für Herrenreiter. Das Rennen ist mit wertvollen Ehrenpreisen für den Besitzer, Reiter und Trainer des siegenden Pferdes ausgestattet, gegeben vom Verein für Hindernissenrennen, Berlin, und dem Kasino Joppot, und mit einem Geldpreis von 2500 Gulden. Alle das Ziel passierenden Reiter erhalten Andenken. Das für 5jährige und ältere Pferde offene Rennen geht den bekannten Kurs von der Rennbahn nach der See und zurück, eine Strecke von ca. 6000 Meter, und gehört zu den längsten Rennen, die überhaupt gelaufen werden.

**Das Lebewohl-Rennen.** 1250 Gulden, für Pferde die auf der Joppoter Bahn in diesem Jahre nicht gestiegen haben, beschließt die Rennsaison.

Im Anschluß findet die Ziehung der 12. Hauptgewinne der großen Verlosung statt.

## Das Brantlied des Sunkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Leipziger Korrespondenz Leipzig-22, 23.

11

„Ich will aus dem Hotel fort und such' mir am besten ein hübsches, kleines Zimmer. Woll'n Sie mir dabei helfen?“ „Aber keine, keine. Ich wees een feinet kleines Zimmerchen für Sie. Drei Mark kostet's de Woche. Woll'n Sie sichs gleich man mit ansehen?“

„Aber fest!“ „Einträchtig marschierten sie nach der Stallschreiberstraße, wo sie im vierten Stock eines Mietshauses ein hübsches, sauberes Zimmer fanden.“

Goy mietete es gleich. „Wie steht's denn mit der Garderobe?“ „Se brauchen nur ne große weiße Kellnerschürze und ne Kellnerjacke. Kost' beedes zusamm' 4.50 Mark. Langt's noch dazu? Ja! Na, denn is jut! Sonst hätt' ich Se's vorgeschossen.“

Dankbar schüttelte er dem jungen Manne die Hand, der nicht wieder zu erkennen war. „Das wüßte Gesicht war vollständig verschwunden, seine Züge hatten sich gestrafft und klar blühten die Augen in die Welt.“

„Woll'n mer gleich die Sachen mitbrin? Jut. Jahn wir gleich zum Seidelmeyer. Jahn ganz jerrissener Bursche, aber Ware hat er. Billig, eins a!“

Am nächsten Morgen fuhr Goy mit seinem „Kollegen“ nach dem Gelände der Landwirtschaftlichen Ausstellung hinaus. „Hier is der Reiel!“ sagte Krause Karl, so hieß Goy's Gönner, zu dem Geschäftsführer. Der kleine bewegliche Herr musterte Goy scharf. Er gefiel ihm auf den ersten Blick.

„Hat er denn schon im Fache gearbeitet, Karl?“ „Nu freilich, sei Vater hat doch in Kaval eine große Wirtschaft. Er is so halb zu Studienweden in Berlin.“

„Na, dann man los, Karl, du kannst dich mit dem Neuen in dein Revier teil'n. 'S is sowie so zu groß. Wie heißt er denn?“

„Goy Jürgensberg.“

„Goy. Klingt nicht. Ich sag' August. Sie sind doch damit einverstanden?“

„It mir gleich,“ lachte Goy. „Als er dann in seinem sauberen Kellneranzug da stand, musterte ihn Krause und sagte: „Ein sauberer, junger Mann fin' Se. Een hübscher Kerl. Nehm' Sie sich vor die Mädchen in Acht.“

Er hatte recht. Der Krausekopf Goy mit den blühenden Augen, seiner jugendlichen Gestalt war ein hübschlicher Bursche. Krause lernte ihn an.

„Se nehm' die siebzehn Tische dort, von den Ojanderbäum' bis zu de Laub'n. Und dann noch de zwei Tische an de Veranda. Ha'm Se verstanden? Dann loof'n Se sich vor den Rest Ihrer Barfahst Biermarken. Das Büffet fors Bier is hausen. Kaffee und anderes Geläppere is drinne. Doch der Kuchen is drinne. Also dann man los.“

„Ja!“ „Das sagte der Krause so einfach. Aber so einfach wars denn doch nicht.“

Da wollte der eine ein Selles, der andere eine Weiße mit Schuß, einen Kaffee, einen Magenbittern.

Goy kummte der Kopf und ein duzendmal holte er bei Krause Rat, der ihm unverdrossen half.

„Dei fest ja schon ganz famos.“ „Und es ging immer besser. Wie der Wirbelwind waren die beiden und bebenden. Marten gab es nicht und der Geschäftsführer schmunzelte.“

Das waren Kerls, die in die Welt paßten. Daß der Umsatz, den die beiden hatten, natürlich ein ausgezeichnetes war, bedarf keiner Erwähnung.

Als sie am Abend ihren Verdienst zusammenrechneten, da stellte sich heraus, daß sie beide je sieben Mark und fünfzig verdient hatten.

„Na, was sagen Se nun?“ „Mein erstes, verdientes Geld. Das macht Spaß. Hätt's nie gedacht, daß das soviel Befriedigung gibt.“

„Ja, da machts Arbeiten Spaß, wat?“ „Ja, das machts. Ich freu' mich auf morgen.“

Am nächsten Morgen ging er mit frischen Kräften an die Arbeit, obwohl ihm die Arme und Beine, als er früh aufstand, schmerzten; aber als er zwei Stunden lang gearbeitet hatte, war's vorbei.

In flotter, frischfröhlicher Arbeit verging der Morgen und es wurde Mittag.

Goy hatte sich merkwürdig rasch eingelebt. Die eleganten Manieren eines Kellners von Welt fielen ihm nicht schwer. Krause war ganz gewaltig stolz auf den Kollegen.

Am Abend hatte der Dienst um neun Uhr sein Ende. „Seit' mach' mer een kleen Bummel, Herr Jürgensberg. Woll'n Se mit. Mit oder ohne Gepäd?“

„Was sagen Sie, mit oder ohne Gepäd? Was heißt denn das?“

Krause schüttelte den Kopf und betrachtete Goy so intensiv wie nur möglich. „Mit oder ohne Mädchen! Se sind een sträfflich unbescholtener Mensch. So wat is' mer noch nich vorjetomm'! Wie de Parfenal. Wie sagen Se, de reene Tor!“

Goy verstand nicht recht, was er meinte. „Das ist ja schließlich alles wurscht, mein lieber Krause. Die Hauptsache ist, daß wir uns gut verstehen als Kameraden.“

„Ja!“ sagte da Krause ganz andächtig. „Also wir jehn zusamm' bummeln.“

„Wohin denn?“ „Nu, dat woll' mer gleich mal festlegen. Wiff'n Se wat, Jürgensberg. Ich weech so'n kleenet Lokal an die Spree. Nicht ans Wasser. De Boote fahren immer vorbei. Eine Stimmung is' da. Ich sag' Jahn, Jürgensberg, da isjes tiptop.“

„Bin einverstanden. Also los. Per Bahn oder Schusters Rappen.“

„Ja meene, Herr Jürgensberg. Wa' ham' so scheene vadiant. Reiss'n wir uns jemeinsam eene Droschke. Also einverstanden. Dann los.“

Als sie an die Droschkenthaltestelle kamen, war nur noch eine Droschke da. Der Kutscher schlief und das Pferd schien auch zu schlafen. Mit eingebogenen Beinen und tiefhängendem Kopfe stand es da. Es war ein erbärmlich mageres Tier.

Krause besah die Mähre langsam und sagte dann traurig. „Et is' schade. Ich bin nich' im Tierzuchtverein, aber ich jannis nich' ibas Herze bring', det Tier in Bewegung zu jegen.“

(Fortsetzung folgt.)











## Großfeuer in Rosenberg.

In den gestrigen ersten Nachmittagsstunden, gegen 2 1/4 Uhr, hat ein schweres Feuer, und zwar in nächster Nähe Danzigs, in dem an der Chaussee Braust-Hohenstein gelegenen — etwa vier Kilometer von Hohenstein entfernten — Dorfe Rosenberg unübersehbaren Schaden angerichtet.

Der Besitzer Rajuth, der sich um diese Zeit mit seiner Frau auf dem Felde befand, bemerkte plötzlich, daß aus seiner Scheune Flammen schlugen. Ehe er noch zurückgekehrt war, standen schon zwei, nicht weit davon entfernte Ställe in Brand. Das Feuer breitete sich mit so außerordentlicher Schnelligkeit aus, daß von der gesamten Ernte und den zahlreichen landwirtschaftlichen Maschinen nichts mehr gerettet werden konnte. Glücklicherweise befand sich das Vieh auf der Weide, so daß nur einige Hühner und mehrere Schweine zum Opfer gefallen sind. Die aus den Gebäuden herausschlagenden meterhohen Flammen griffen auch auf ein nicht weit entfernt stehendes Vierfamilienwohnhaus über. Den Einwohnern gelang es den größten Teil ihrer Habe, teils noch in Sicherheit zu bringen, das Wohnhaus aber nicht mehr zu retten. Es brannte ebenso wie die Scheune und die beiden Ställe bis auf die Grundmauern nieder.

Die freiwilligen Feuerwehren aus Rosenberg, Uhltau, Schönwarling und Kleschau, die bald zur Stelle waren, richteten ihr Hauptaugenmerk auf die noch nicht vom Feuer erfaßten Gebäude. Es gelang ihnen denn auch, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhüten.

Am schwersten betroffen sind durch den Brand die Bewohner des vernichteten Vierfamilienhauses. Obwohl sie, wie schon erwähnt, den größten Teil ihres Mobiliars retten konnten, sind sie bei der auch in Rosenberg herrschenden Wohnungsnot obdachlos geworden. Es handelt sich dabei um die Familien des Eisenbahnbeamten Kaiser, des Arbeiters Schifferoff und des Arbeiters Jäschke sowie um die Witwen Postel und Sakulski, insgesamt um achtzehn Personen, die zunächst bei anderen Bewohnern des Dorfes vorübergehend untergebracht sind. Wie bei ähnlichen Bränden, wird auch hier der Senat eingreifen müssen, um die bitterste Not von den Geschädigten abzuwenden.

Der chilenische Konsul in Danzig ist zurzeit verreist und wird während seiner Abwesenheit von Herrn Friedrich Wilhelm Jacob in Langsuh, Jäschkentaler Weg 46a, vertreten.

Vom Danziger Rundfunksender. Die Maschinen und die einzelnen Apparateile des Senders sind in Danzig eingetroffen und werden nunmehr im Gebäude des Telegraphenamtes montiert. Falls nicht vorhergesehene Störungen eintreten, ist mit der Inbetriebnahme des Senders bis spätestens 15. September mit aller Wahrscheinlichkeit zu rechnen.

Außerkurssetzung von Rentenbankscheinen. Die deutsche Rentenbank macht die Außerkurssetzung von Rentenbankscheinen zu 1 und 2 Rentenmark mit dem Ausfertigungsdatum des 1. November 1923 bekannt. Die aufgerufenen Scheine können bei den öffentlichen Kassen spätestens bis zum 30. September 1926 in Zahlung gegeben werden.

Unabhängig der Tagung des Deutschen Genossenschaftsverbandes veranstaltet der Senat am Sonntagabend einen Begrüßungsabend im Artushof.

Deutsch-Nationale Volkspartei. Wir weisen nochmals auf das heute, Donnerstag in Gleitau, Kaffeehaus Fog, stattfindende gesellige Beisammensein der Ortsgruppe Oliva der D. N. V. hin. Den humoristischen Teil der Unterhaltungsfolge wird Gustav Nord vom Danziger Stadttheater bestreiten. Als Sängerin ist unsere heimische Künstlerin Fräulein Poesche gewonnen. Auch die Jugend wird auf ihre Kosten kommen. Für die Spiele aller Art vorgelesen und als Abschluss ein Fackelzug. Im Saal wird abends nach deutsche Art getanzt. Die Musik stellt die Kapelle des Jüdischen Ordens, Bruderschaft Zappot. Der Eintritt ist frei. Gäste können durch Mitgelder eingeführt werden. Beginn 5 Uhr nachmittags.

Der Tennisklub Brösen „Grün-Weiß“ veranstaltet vom 9. bis 22. August sein diesjähriges 2. Internes Tennis-Turnier (Meisterschaftsturnier), das auf den Plätzen im Kurpark Brösen ausgetragen wird. Es finden folgende Wettspiele statt: Herren-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Einzel, Damen-Doppel, Herren-Doppel. Die Nennungen sind sehr zahlreich eingegangen, es dürften daher interessante Kämpfe zu erwarten sein.

Neue Autobuslinie. Die Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft Danzig G. m. b. H. gibt bekannt, daß sie einer Autobuszwischenverehr nach Oliva und Guteherberge in Abständen von 15 Minuten aufgenommen hat.

Ein schlechter Scherz. Wir berichteten, daß vor wenigen Tagen auf dem Mühlenteich in Schwabent ein Hut treibend aufgefunden wurde, auf dem sich ein Zettel befand, auf dem zu lesen war: „Sucht mich nicht, liebe Leute, ich scheide freiwillig aus dem Leben. Bitte, vernichtet meine Angehörigen.“ Unsere an den Vorfall geknüpfte Vermutung, daß es sich um einen üblen Scherz handeln könnte, hat sich bestätigt. Als Urheber ist der 28-jährige russische Staatsangehörige Kaufmann Ludwig Blume, ermittelt worden, der z. Zt. in Weichselmünde, Solzhof, wohnt. Ein gehöriges Strafmandat dürfte ihn sicher sein.

Zwei Kinder ertrunken. Ein bedauerliches Unglücksfall, bei dem zwei junge Menichenleben zu beklagen sind, ereignete sich am Montag in Brunau im Weichseldelta. Die Frau des Arbeiters Glog wolle Kraut für ihr Vieh vom Felde holen und nahm ihr Tochter und ihren Sohn im Alter von 5 bzw. 3 Jahren gewohnheitsmäßig mit. Da sie über einen Sturzbach gehen mußte, ließ sie die beiden Kinder am Wege, bei

so genannten Subentritt in Brunau, stehen. Dort spielten sie vergnügt miteinander, stets beobachtet von ihrer Mutter. Auf einmal wurde diese gewahrt, daß die Karre und die Kinder verschwunden waren. Sie lief sofort hin und sah zu ihrem Entsetzen, daß Karre und Kinder in dem sich in der Nähe befindlichen Graben lagen. Jedenfalls waren sie beim Spiel mit der Karre in den Graben gefallen, und zwar so unglücklich, daß sie mit dem Munde nach unten zu liegen kamen. Gerade der Umstand, daß sich nur wenig Wasser im Graben befand, war ihnen zum Verhängnis geworden. Sie hatten in dem Augenblick schon so viel Schlick eingesogen, daß alle Wiederbelebungsversuche, die die herbeigeeilten Nachbarn anstellten, erfolglos blieben. Auch der sofort herbeigerufene Arzt, Dr. Wiebe, Schönbaum, der in wenigen Minuten auf der Unfallstelle eintraf, konnte die Kinder nicht wieder zum Leben zurückrufen.

Viehdiebstahl. Dem Hofbesitzer A. Seifowski-Klein Montau ist kürzlich ein wertvoller Bull in der Nacht von der Weide gestohlen worden. Trotz der polizeilichen Ermittlungen fehlt von den Dieben jede Spur.

## Danziger Börse vom 19. August 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 12 1/2
100 Pfund	= 57 1/4
1 Amerik. Dollar	= 5,15
Schell London	= 25,—

## Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 18. August 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,547	122,853
100 Pfund	56,03	57,15
1 Amerik. Dollar	5,1185	5,1185
Schell London	24,99 1/2	24,99 1/2

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Im Wege der Zwangsvollstreckung

sollen

am 3. November 1926, 12 Uhr mittags,

an der Gerichtsstelle Neugarten Nr. 30/34, Zimmer 220, II. Stock, versteigert werden die im Grundbuche von Mühlenhof Blatt 7, Blatt 22, Blatt 17, Sasse Blatt 225, 226 und 227 (eingetragene Eigentümerin am 12. April 1926, dem Tage der Eintragung der Versteigerungsvermerke „Die Ost-Automobil-Aktiengesellschaft in Danzig“) eingetragenen Grundstücke, belegen in der Gemarkung Mühlenhof bzw. Sasse.

Mühlenhof Blatt 7 liegt an der Grenze von Oliva: Kartenblatt 1, Parzelle 68 6, 55 a 36 qm groß, 1,52 Tlr. Reinertrag, Grundsteuer Mutterrolle Art. 86.

Mühlenhof Blatt 22 liegt rechts der Chaussee von Danzig nach Oliva: Kartenblatt 1, Parzelle 113 6, 4 ha 11 a 98 qm groß, 11,29 Tlr. Reinertrag, Grundsteuer Mutterrolle Art. 1063.

Mühlenhof Blatt 17 liegt an der Grenze von Oliva und an der Grenze mit Sasse: Kartenblatt 1 und 2, Parzellen 69 6 von Mühlenhof, 93/3 von Sasse, 70 a 83 qm groß, Reinertrag 1,52 Tlr., Grundsteuer Mutterrolle Art. 874; Kartenblatt 2, Parzellen 89/1, 89/2, 92/5, 66 a 44 qm groß, Reinertrag 2,06 Tlr., Grundsteuer Mutterrolle Art. 240.

Sasse Blatt 225 liegt an der Grenze mit Oliva: Kartenblatt 2, Parzelle 97/13, 29 a 54 qm groß, Reinertrag 0,46 Tlr., Grundsteuer Mutterrolle Art. 231.

Sasse Blatt 226 liegt an der Grenze von Oliva und dem großen Exerzierplatz: Kartenblatt 2, Parzelle 100/34, 32 a 47 qm groß, Reinertrag 0,51 Tlr., Grundsteuer Mutterrolle Art. 232.

Sasse Blatt 227, Acker am großen Exerzierplatz: Kartenblatt 2, Parzelle 101/34, 35,47 a, Reinertrag 0,56 Tlr., Grundsteuer Mutterrolle 233.

Das Amtsgericht Abt. 11 in Danzig.

## Jopengasse Nr. 65

in 1. Obergesch., 2 Zimmer nebst 2 Aborten und Garderobenraum, zusammen etwa 106 qm groß, zu Büro- bzw. gewerblichen Zwecken, auch für Arzt- oder Rechtsanwalt-Praxis geeignet, voraussichtlich zum 1. Oktober 1926 zu vermieten. Angebote mit Preis bis zum 26. August 1926 nach Danzig, Elisabethengasse 3, Zimmer 11.

Städtische Grundbesitzverwaltung.

## Zwangsvollstreckung.

Am Freitag, den 20. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr werde ich in Oliva-Freudental — bei dem Gastwirt Ramin untergebracht — anderweitig gepfändeten

## ungedroschenen Roggen von 3 Morgen Ausfaat

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigern.

Oliva, den 19. August 1926.

Schumann,

Geriichtsvollzieher in Danzig.

## Guteherberge.

Abonnements und Inseraten-Aufträge für den

„Danziger General-Anzeiger“ nimmt entgegen die Filiale Guteherberge. Eugen Kriese

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die überaus reichen Kranz- und Blumenpenden beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen,

des Oberlehrers

## Paul Meyrowski

sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus.

Besonders danken wir den Herren Geistlichen, Herrn Rektor Niebandt für seine Mühe, dem kath. und evangl. Lehrerkollegium, den Sängern und zum Schluß sagen wir allen und jedem Einzelnen für ihre Teilnahme ein herzliches „Gott vergelt“.

Oliva, den 18. August 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Dahinscheiden unseres einzig geliebten Sohnes

## Arthur

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Otto sagen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Oliva, den 19. August 1926.

Oskar Beyer u. Frau.

## Zurückgekehrt

## Prof. Dr. Jastram

Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten, Leiter der chirurg. Abteilung d. Diakonissen-Krankenhauses. Sprechstunden 12—1 im Krankenhaus.

## Kaffee billiger

Meine Spezialität jetzt per Pfund 3.60 G

in altbekannter Güte

Ferner offeriere:

Frischen Lindenblütenhonig Pfd. 1.80 G

## Paul Grönwald

Georgstraße Nr. 21 : Ecke Pelonkerstraße.



Spielplan vom 17. bis 23. August 1926

Die Galgenbraut! Ein Spiel aus Augsburgs Schwedenzeit mit Grete Reinwald.

Teufel-Tempo, Tom! Ein Wildwest-Roman mit Tom Mix.

Im  
Diseebad Cranz b. Königsberg i. Pr.,  
in herrlicher u. bester Lage, inmitten der  
Uferpromenade a. d. S.,

3-stöck. Pensions- u. Geschäftsgrundstück  
genannt „Strandhaus“, mit 18 Zimmer  
u. 2 Läden usw. wegzugshalber zu verk.

11 Zimmer u. 2 Läden f. Pr. spottb.  
35 000 M. einschl. Möbel und Bestk bei  
15 000—20 000 M. Anzahlg. Eilt sehr!

Gf. Angaben an den Besitzer  
Georg Kyritz, Cranz, „Strandhaus“.

## Junger Drechsler

ucht Beschäftigung gleich  
welcher Art.

Paul Engelmann, Langenau.

## Reinmachefrau

für Kontor wird sof. gesucht  
Carl Fierke,  
Danziger Str. 10.

## Aufwärterin

sofort gesucht Meldungen  
Am Karlsberg Nr. 15 part. r.

## Chauffeur

23 Jahre, nüchtern, ruhiger  
Fahrer, längere Praxis als  
Monteur.

## sucht Stellung

auch als Motorpflugführer.  
Prima Zeugnisse, Führer-  
schein 1, 2, 3 b.

Rolf Gebauer,  
Tupf, Kreis Lebus.



# tschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Oliva

## Geselliges Beisammensein

in Giettkau, Kaffeehaus For  
heute, Donnerstag, 19. Aug., von 5 Uhr nachm. ab.

Für Stimmung sorgt

**Gustav Nord**

(Danziger Stadttheater)

Vorträge.

Spiele der Kinder. — Fackelzug der Kinder.

Deutscher Tanz.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen.  
Eintritt frei. Der Vorstand.

## Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Heute Donnerstag letzter Tag.

Der große Monumentalfilm

## Wilhelm Tell

Der Befreier der Schweiz.  
Mit den ersten deutschen Filmgrößen.

## Seemannslos

Ein Drama vom Meere in 7 Akten.  
Spannend von Anfang bis Ende!  
Anfang 1/2 7 und 1/2 9 Uhr.

Von Freitag bis Montag

Der deutsche Studentenfilm.

Der krasse Fuchs.

Studentenblut.

## Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen  
3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch  
Preismäßigung nach Vereinbarung.  
Empfohlen werden

Versammlungssäle

Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::

Donnerstag, den 19. d. Mts., ab 8 Uhr

:: Apachenball ::

Sonabend, den 21., ab 8 Uhr

Großes Strandfest

vielen Ueberraschungen. Einlagen von Weltattraktionen.  
Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind  
bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche Gute Bedienung.  
Besitzer M. Knaak.

Linden-Café Zoppoterstraße Nr. 76

ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster  
Preisberechnung statt.

Neu!

Neu!

## Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Schloß-Hotel Oliva,  
neben der Post.

## Oesterr. Süßwein

Durch günstigen Einkauf und auch den wenig bemittelten  
Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich gesundheitlich  
erholen zu können, offeriere ich solange Vorrat reicht  
— garantiert Original Oesterr. Süßwein —

p. Ltr. lose, einschl. Steuern . . . 1.50 G

p. Fl. 3/4 Ltr. „ „ u. Glas 1.20 G

p. Fl. 1/2 Ltr. „ „ „ 0.85 G

A. Wenghöfer, Kolonialwaren- und  
Delikatessengeschäft  
Danziger Straße Nr. 1.

## Briefpapieren

Besonders günstiges  
Angebot in

„Fatme“-Mappe

10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 0,50 G

Eleg. Reisepackung

25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,00 G

Eleg. Kassette, weiß und farbig

25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G

Papierhandlung Gonschorowski,

Inh.: Ch. Detmers,

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziger Straße 2

Wir bringen wieder zwei große Erstausführungen für Oliva!

Das große historische Filmwerk

## Götz v. Berlichingen

Der Mann mit der eisernen Hand

Sieben große dramatische Akte nach Goethe und historischen Motiven.

Die große deutsche Besetzung:

Grete Reinwald

Paul Hartmann

Erna Morena

Eugen Klöpfer

Gertrud Welker

Albert Steinrück

Lucie Höflich, Theodor Loos, Olaf Fjord, Friedrich Kühne, Fritz Kampers,  
Hans Brausewetter, Eduard von Winterstein, Fritz Greiner u. a. m.  
Noch nie hat ein Film in allen Städten einen so großen Erfolg erzielt als  
Götz von Berlichingen.

Ferner:

## Die mit Seelen Handel treiben

Sechs tiefdramatische Akte aus dem Großstadtleben.

Trotz des guten Wetters ein Prachtprogramm,

daß niemand veräumen sollte!

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 8.15 Uhr,  
Sonntags 4, 6.10 u. 8.20 Uhr.



Licht-

Spiele

Vom 13. bis 19. August

Der hochinteressante Bruckmann-Film

## TORNADO

(Entfesselte Gewalten)

Großes Drama aus den kanadischen Wäldern  
in 7 Akten. Regie King Vagott.

Hauptrolle: House Peters.

Als zweiten Schlager:

## Warum soll er nicht ...?

(Reginald's Brautfahrt)

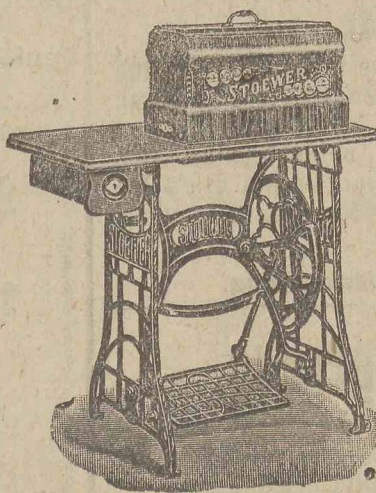
8 Akte von Liebe, Autos und wilden Tieren  
In der Hauptrolle: Reginald Denny.

Ferner: UFA-WOCHENSCHAU

mit all-neuesten Berichten aus aller Welt.

Beginn 4, 6, 8 Uhr.

Eintritt jederzeit.



## Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schlänge sowie sämtliche Zubehör-  
und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.  
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

## Alfred Vitsentsini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

## Wohnungs-Anzeiger

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen  
la. Speisen und Getränke.  
Täglich

Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

1720) Möbl. Zimmer zu

vermietet. Kronprinzenallee 2.

1809 1-2 möbl. sonnige

Zimmer mit Gas und elektr.

Licht zu vermieten

Zoppoterstr. 69, 1 Tr. 1.

1797) Am Bahnhof mit möbl.

Zimmer sep. Eingang, sofort

zu vermieten. auch kurze Zeit.

Dulzstraße 2, 2 Tr. rechts

1740) 3 möbl. oder teilw.

möbl. Zimmer mit Balkon,

Klavier, Bad, Küche, elektr.

Licht, Gas und Zubehör zu

verm. Zoppoterstr. 8, 2 Trp.

1730) 2 möbl. oder teilw.

möbl. Zimmer mit Küchen-

benutzung, am Walde geleg.,

zu verm. Rosengasse 11, 1 Tr.

1761 1 leeres bezug. teilw.

möbl. Zimmer zu vermieten.

Bruck, Kaisersteg 2, 2 Tr. r

1786) 1-2 gut möbl. sonn.

Zimmer, Balkon, Küche an

Sommergasse oder Dauerm.

zu vermieten.

Zürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1787) Belonferstr. 1, 2 Tr.

links, möbl. Zimmer separat

Eingang, zu vermieten.

1793) 1 fadl. möbl. Zimmer

zu verm. Waldstr. 2, 2 Tr

1893) Möbl. Zimm. zu verm.

Bahnhofstraße 2, 2 Trp. r

1851) 2 gut möbl. Zimmer,

Küchenbenutz., Balkon, Bad,

nahe Wald u. elektr. Bahn,

zu vermieten.

Belonferstraße 26, ptr. links

1960) 1 oder 2 möbl. Zim.

zu verm. Georgstr. 16, 2 lfs.

1966) 1-2 teilweise möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. bei

alleinst. Witwe 31. Sept.

zu verm. Kaisersteg 28, 2 Tr.

1973) Möbl. sonn. Zimmer

auch tageweise, in der Nähe

des Waldes, zu vermieten.

Waldstraße 8, 2 Tr. rechts.

1741) 2 gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung, Bad,

elektr. Licht evtl. an Dauerm.

mieter zu vermieten.

Danzigerstr. 49, 1 Trp. 1

1899) Möbl. Zimmer für

christliche Sommergäste.

Am Schloßgarten 6, 2 links.

1895) Möbl. Zimmer frei.

Blant, Schild Nr. 6.

1913) Möbl. Zimmer, auch

an Dauermieter, sofort zu

verm. Georgstr. 21, 2 Tr. r.

1929) 3 möbl. Zimmer mit

eigener Küche zu vermieten.

Zahnstraße 15, 1 Tr.

1952) Sonnig, gut möbl.

Zimmer, Bad, zu vermieten.

Zahnstraße 26, 2 r.

1823) Ein möbl. Zimmer

mit Bad, elektr. Licht, event.

Küchenbenutzung zu verm.

Banag, Kaisersteg 3.

1985) 1 gesundes, sonniges

möbl. Vorzimmer, beste

Lage, eigen. Eingang, elektr.

Licht, an berufstätigen Herrn

als Dauermieter von sofort

oder später zu vermieten,

Waldstr. 12, Eing. Zahnstr.

1 Trp., Kettler.

1975) Sonn. möbl. Zimmer

an berufstätigen Herrn oder

Dame zu verm.

R-infe, Delb. str. 16, 2 Tr.

1835) Freundl. sonn. möbl.

Zimmer zu vermieten, elektr.

Licht Oliva, Paulastr. 3. p.

1759) Sonn. möbl. Zimmer

mit Loggia, Bad, Küchenben.

zu verm. Zahnstr. 26, p. r.

1856) Freundl. gut möbl.

Balkonzimmer für Sommer-

gäste zu verm. Kaisersteg 2,

1 Tr. lfs., 2 Türen. (Bahnhof)

629) Möbl. Zimmer mit 2

Betten zu vermieten.

Delbrückstraße 6, parterre.

### Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Giettkau Tel. 2

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preis

ff. Speisen und Getränke

Groß. schattiger Garten

Lustkurort

### Strauchmühl

10 Min. Fußweg von Oliva

Telefon Oliva 1

### gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders

Ergolungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pen

von 7. — Gulden an.

Befiz. A. Leitzke, W

### Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten.

1727) Böhnte, Zahnstr.

1775) Sonn. möbl. Zimmer

mit groß. Glasveranda, an

am Walde, auch tageweise

zu vermieten.

Bielefeld, Waldstraße 8

### Villa Locarno, Delb.

straße

möbl. Zimmer mit u. oh

Pension. Zimmer m. Pen

von 6 G. an.

1813) Möbl. Zimmer, na

der Bahn, zu vermieten.

erstag. in der Gesch. d. d

18.) 2 möbl. Zimmer

an best. alleinst. Ehepa

evtl. an 1 od. 2 Herren

vermieten. Wisnewsk

Wallgasse 17 a, Trepp

1944) Sonn. möbl. Zim

m. Küchenbenutz. zu verm.

Bahnhofstraße 3, 1 Trp.

1861) 1 bis 2 möbl. Zimm

mit Veranda und Küchen

auch an Dauerm., bei em

alleinst. Witwe am Hye

zu verm. Bergstr. 1, 1 Tr.

1876) 3 gut möbl. sonnig

zimmer auch an Dauerm.

zu vermieten. Ditostr. 3, 1

1982) Sonnig mbl. Zimm

far Dauermieter abzugeben

Kirchstraße 10 2 Treppen

2004) 2 möbl. sonnige Zim

mit Küchenanteil, dicht an

Walde zum 1. September

vermietet Fieguth, Bergstr.

2010) Sonnig möbl. Zimm

mit 2 Betten sofort zu verm.

Auf Wunsch auch Verpfleg

Dahmann, Danzigerstr. 2

### Penf. deutscher Lehrer

2 Personen sucht

### 2 leere Zimmer

Alteinfache, eventl. zwangs

wirtschaftst. in gutem Hau

Offerten u. 2006 mit Preis

angebote an die Geschäfts

stelle dieses Blattes.

### Zwangsfreie

1-2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten Roseng. 6. (199

### 2-3 Zim.-Wohng.

zwangs- wirtschaftst. od. ab

geschlossen mit Alenteufel

per 1. 10 gesucht. Angeb

unter 2005 an die Geschäfts

dieses Blattes erbeten.

### Laden</